
163/AB XXII. GP

Eingelangt am 25.04.2003

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfragebeantwortung

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 144/J betreffend Maßnahmen gegen die steigende Arbeitslosigkeit, welche die Abgeordneten Gabriele Binder, Kolleginnen und Kollegen am 26. Februar 2003 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:

Das Arbeitsmarktservice hat natürlich auch nach dem 24.11.2002 seine arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten entsprechend meinen arbeitsmarktpolitischen Zielvorgaben fortgeführt. Folgende ausgewählte Ergebnisse für den Zeitraum Dezember 2002 bis Feber 2003 sind dazu festzuhalten:

- Mit Unterstützung des Arbeitsmarktservice haben 111.983 arbeitslose Personen (davon 47.792 Frauen) wiederum eine Arbeit aufgenommen und 1.392 lehrstellensuchenden jungen Menschen (davon 708 Mädchen) wurde eine Lehrstelle vermittelt.
- In Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktförderung wurden 61.343 Arbeitslose und lehrstellensuchende Personen neu einbezogen; davon
9 % in Maßnahmen der Beschäftigungsförderung,
73 % in Qualifizierungsmaßnahmen und
18 % in Unterstützungsmaßnahmen (wie z.B. Frauenberatungseinrichtungen, u.ä.).

- 7.416 Beschäftigte wurden in das Programm der „Qualifizierung für Beschäftigte“ des Arbeitsmarktservice einbezogen.

Antwort zu Punkt 2 der Anfrage:

Siehe Tabelle in der Anlage

Antwort zu Punkt 3 der Anfrage:

Eine exakte Evaluierung der Entlastungs- und Beschäftigungs(sicherungs)effekte der Arbeitsmarktpolitik für das Jahr 2002 kann erst bei Vorliegen der endgültigen Förder- und Leistungsbezieherdaten durchgeführt werden.

Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:

Im Bereich der Qualifizierungsmaßnahmen errechnet sich auf Basis vorläufiger Daten für das Jahr 2002 ein Frauenanteil von 52% bei einem Fördervolumen von rund 199 Mio. €. Für den konkreten Zeitraum Dezember 2002 bis Februar 2003 betrug der Frauenanteil laut AMS bei der Qualifizierung von Beschäftigten rund 82%.

Antwort zu Punkt 5 der Anfrage:

Zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit wurden Ende 2002 bereits Sofortmaßnahmen eingeleitet. Das AMS Österreich wurde angewiesen, die verfügbaren Mittel aus der bestehenden Arbeitsmarktrücklage in Höhe von rund 106 Millionen € für ein Sofortprogramm für 5.000 arbeitslose Jugendliche im Alter von 18 bis 25 Jahren bis 2004 in Form eines spezifischen Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogrammes mit Zertifizierung einzusetzen.

Das bestehende Auffangnetz für Jugendliche wurde von 2.000 auf 3.350 Lehr- gangsplätzen unter besonderer Berücksichtigung von behinderten Jugendlichen ausgeweitet. Insgesamt sollen damit für Maßnahmen des Jugendausbildungssiche- rungsgesetzes inklusive der Beteiligung der Bundesländer rund 32 Millionen € einge- setzt werden.

Diese Maßnahmen werden derzeit intensiviert, im Zeitraum 24.11.2002 bis 7.3. 2003 wurden laut AMS Österreich insgesamt 19.008 jugendliche arbeitslose und lehrstel- lensuchende Personen unter 25 Jahren (davon rund 9.000 Frauen) vom AMS neu in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik einbezogen.

Antwort zu Punkt 6 der Anfrage:

Grundsätzlich finden die schon vor der Zeit der Regierungsverhandlungen begonne- nen Sofortmaßnahmen v.a. für jugendliche und ältere Arbeitslose im Regierungspro- gramm ihren Niederschlag.

Zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit werden allein im Jahr 2003 rd. 80 Mio. € an zusätzlichen Mitteln für Zwecke der aktiven Arbeitsmarktpolitik eingesetzt. Damit sollen 5.000 Jugendliche zusätzlich im Jahresdurchschnitt eine qualifizierte Ausbil- dung erhalten.

Auch die bestehenden Maßnahmen des Jugendausbildungssicherungsgesetzes wurden von 2.000 auf 3.350 erfasste Lehrstellensuchende unter besonderer Berück- sichtigung von behinderten Jugendlichen ausgeweitet.

In einer Offensive zur Qualifizierung im Bereich der Pflege- und Betreuungsberufe werden rd. 2000 Personen ausgebildet, wobei besonders Bedacht auf Wiederein- steigerinnen nach der Karenz bzw. nach längerer Unterbrechung der Erwerbstätig- keit gelegt werden soll.

Für Arbeitnehmer ab einem Alter von 45 Jahren wird befristet ein erhöhtes Weiterbil- dungsgeld zur Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen in der Dauer von 3 bis 12 Monaten gewährt.

Zusätzlich zur Befreiung von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung (ausgenommen letztes Lehrjahr) entfällt für Lehrlinge der Beitrag zur Unfallversicherung und der Zuschlag gem. Insolvenzentgeltsicherungsgesetz, in den beiden ersten Lehrjahren auch der Beitrag zur KV.

Für Unternehmen, die Lehrlinge ausbilden, gibt es eine Ausbildungs-Prämie von 1.000 EURO pro Lehrling und Jahr, die auf 2.000 EURO angehoben werden kann, wenn die Ausbildung in einem Berufsfeld erfolgt, in dem erhöhte Nachfrage besteht.

Darüber hinaus haben meine Vorstellungen zur Erhöhung der Beschäftigung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit sowie zur Flexibilisierung des Arbeitsmarktes ihren konkreten Niederschlag im Regierungsprogramm gefunden wie z.B. Lohnnebenkosten-Senkung für ältere Arbeitnehmer, die modifizierte Fortführung des Altersteilzeitgeldes, die beschleunigte Vermittlung des AMS innerhalb von 90 Tagen und den Rechtsanspruch auf Qualifizierung für Jugendliche unter 25 Jahren und ältere Arbeitnehmer über 50.

Antwort zu Punkt 7 der Anfrage:

Keine. Auf Basis von Einschätzungen des WIFO werden durch die Pensionsreform rund 80.000 zusätzliche Arbeitskräfte in das Arbeitsmarktgeschehen eingebunden, diese werden aufgrund der demographischen Entwicklung und des daraus resultierenden Arbeitskräftebedarfs bis zum Jahr 2009 keinen Anstieg der Arbeitslosigkeit durch die Pensionssicherungsmaßnahmen nach sich ziehen.

**Neu in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik des
Arbeitsmarktservice einbezogene Personen im
Zeitraum Dezember 2002 bis Feber 2003**

		Maßnahmen für Arbeitslose			Qualifizierung Beschäftigter	
		Anteil in Beschäftigungs- maßnahmen	Anteil in Qualifizierungs- maßnahmen	Anteil in Unterstützungs- maßnahmen	Gesamt	
Bundesland						
Burgenland						
	Frauen	15%	71%	14%	1.083	33
	Männer	7%	81%	12%	1.256	31
	Gesamt	11%	76%	13%	2.339	64
Kärnten						
	Frauen	18%	67%	14%	2.047	307
	Männer	13%	69%	18%	1.922	41
	Gesamt	16%	68%	16%	3.969	348
NÖ						
	Frauen	13%	69%	18%	4.394	1526
	Männer	10%	72%	18%	5.213	295
	Gesamt	11%	71%	18%	9.607	1821
OÖ						
	Frauen	7%	70%	22%	5.042	1058
	Männer	7%	68%	25%	4.855	166
	Gesamt	7%	69%	24%	9.897	1224
Salzburg						
	Frauen	9%	72%	19%	1.237	608
	Männer	8%	78%	14%	1.404	96
	Gesamt	8%	75%	17%	2.641	704
Stmk						
	Frauen	9%	63%	29%	5.534	676
	Männer	7%	64%	29%	5.150	63
	Gesamt	8%	63%	29%	10.684	739
Tirol						
	Frauen	11%	58%	31%	1.026	786
	Männer	9%	68%	23%	1.087	499
	Gesamt	10%	63%	27%	2.113	1285
Vorarlberg						
	Frauen	13%	69%	18%	711	92
	Männer	19%	56%	25%	748	20
	Gesamt	16%	62%	22%	1.459	111
Wien						
	Frauen	6%	84%	9%	8.116	997
	Männer	6%	84%	9%	10.518	123
	Gesamt	6%	84%	9%	18.634	1120
Gesamt						
	Gesamt	9%	73%	18%	61.343	7416
	Frauenanteil gesamt				48%	82%

